



HOHENFELDER RUNDSCHAU

Mitteilungsblatt des Hohenfelder Bürgervereins von 1883 r. V.

Vereinsadresse: Hohenfelder Bürgerverein von 1883 r. V., Hamburg 22, Uhlandstraße 32, Fernruf: 22 61 14

16. Jahrgang

Februar/März 1965

Nr. 2/3

Einladung zur Mitgliederversammlung

am Donnerstag, dem 1. April 1965, 20 Uhr

in der Hohenfelder Schäferhütte, Lübecker Straße 84

Tagesordnung: 1. Mitteilungen des Vorstandes.

2. Antrag Beckmann auf a) Aktivierung der Vorstandsarbeit,
b) Gründung einer Jugendgruppe.

3. „Plattdeutscher Humor“ mit Willi Winter.

4. Verschiedenes.

5. Gemütliches Beisammensein.

Wir bitten um zahlreichen Besuch. Gäste sind herzlich willkommen!

DER VORSTAND

Jahreshauptversammlung des Hohenfelder Bürgervereins

Wie in jedem Jahr hatte auch diesmal der Vorstand des Hohenfelder Bürgervereins zur Jahres-Hauptversammlung eingeladen. Leider waren zu dieser wichtigen Sitzung nur knapp mehr als 30 Mitglieder erschienen, die sich dann allerdings mit einer ungewöhnlichen Lebhaftigkeit an der Tagesordnung, den gestellten Fragen und den notwendigen Entscheidungen beteiligten.

Eine Jahreshauptversammlung ist jedenfalls immer eine entscheidende Veranstaltung; denn hier wird nicht nur Rückschau auf die verflossene Zeit gehalten, sondern es wird auch der Plan für die künftige Arbeit, für künftige Veranstaltungen gelegt, und Sorgen um die engere Heimat können einem breiten Kreis vorgetragen werden. Der 1. Vorsitzende, Dr. K. L. Redeker, eröffnete die Sitzung mit einem Gruß und einem Dank an die Erschienenen. Er erklärte eingangs, daß durch eine Übermittlungspanne die Tagesordnung nicht so ausführlich vorläge, wie sie vom Vorstand gewünscht worden sei. Doch in der nächsten Sitzung könnten verschiedene Punkte, die für Hohenfelde interessant und wichtig seien, nachgeholt werden. Er versprach, daß er seinen Jahresbericht so erstatten würde, daß für die weiteren Punkte noch genügend Zeit zur Aussprache sein würde. Er faßte dann die vielen wichtigen Entscheidungen und Ergebnisse des letzten Jahres für den Hohenfelder Bürgerverein summarisch zusammen.

Da es für jedes einzelne Mitglied doch von einer gewissen Wichtigkeit ist, diese Ausführungen von Dr. Re-

deker zu erfahren, wenn er sie bei der Versammlung selbst nicht hören konnte, bringen wir sie hier. So führte er unter anderem aus:

Wir können, selbst wenn diese Ansicht nicht von allen geteilt werden sollte, wieder auf ein erfolgreiches, wenn auch nicht unbedingt ereignisreiches Arbeitsjahr zurückblicken. Im Vergleich zu anderen Bürgervereinen glaube ich, marschieren wir nach wie vor wieder an der Spitze, zumal die Jahresberichte der übrigen Bürgervereine, soweit sie bekannt sind, alle auch nur von einem in ruhigen Bahnen verlaufenen Geschäftsjahr berichten.

Wenn wir von einem erfolgreichen Arbeitsjahr sprechen können, so ist das darauf zurückzuführen, daß wir nach unseren Erfahrungen die gesellschaftlichen und die kommunalen Veranstaltungen richtig dosiert haben. Wir hatten 4 kommunalpolitische und 3 gesellschaftliche Veranstaltungen. Die angeschnittenen kommunalpolitischen Themen sollen nicht im einzelnen angeführt werden.

Ich darf an dieser Stelle aber Herrn Ortsamtsleiter Kosubek meinen Dank für seine stets tatkräftige Unterstützung aussprechen, die in vielen Fällen zu dem von uns gewünschten Ergebnis geführt hat.

Die von uns beantragte Verlängerung der Alsterlinie über die Mundsburger Brücke hinaus ist von der HHA allerdings abgelehnt worden, so daß diese für Hohenfelde wichtige Frage uns noch im laufenden Jahr beschäftigen wird.

Für die Aufrechterhaltung und den Ausbau des Marienkrankenhauses haben wir uns ebenfalls verschiedentlich eingesetzt. Auch hier können wir einen sichtbaren Erfolg jedoch nicht melden, so daß auch dieses Thema noch im laufenden Jahr behandelt werden muß.

Über die Bedeutung der Rentenversicherung hatten wir einen ausgezeichneten Vortrag, der ein über Erwarten großes Interesse fand.

Zur Vorbereitung der Versammlungen fanden 9 Arbeits-sitzungen des Vorstandes statt.

7 Zentralaussschuß-Sitzungen wurden von uns wahr-genommen, wobei unser lieber Herr Gr a b b e bei sei-nen Ausführungen gefilmt und im Deutschen Fernsehen ausgestrahlt worden ist.

An 3 Zentralaussschuß-Veranstaltungen haben ebenfalls Mitglieder unseres Hohenfelder Bürgervereins teilge-nommen.

Weiter ist der Hohenfelder Bürgerverein, der dem Ver-band Deutscher Bürgervereine korporativ angehört, auf 4 Veranstaltungen dieses Verbandes vertreten gewesen. Schließlich darf unsere Damen-Kegelgruppe nicht un-erwähnt bleiben, die 13mal zu einem Kegelabend und einmal zu einer zünftigen Weihnachtsfeier zusammen-gekommen ist.

Vergessen werden soll auch nicht unsere Herbstausfahrt und unser Eisbein-Essen, das auf besonderen Wunsch der Mitglieder gleich zweimal stattfand, weil ein Eis-bein-Essen durch das Stiftungsfest im vorigen Jahr aus-fallen mußte. Eine Schilderung dieser Veranstaltung erübrigt sich, da ein großer Teil unserer Mitglieder an-wesend war und die Veranstaltung bei allen Anwesen-den noch in bester Erinnerung sein wird.

Die Mitgliederzahl hat sich infolge einer intensiven Wer-bung von unserem Beckmann gegenüber dem Vor-jahr erhöht. Es waren am 31. 12. 1964 338 Mitglieder. Für dieses erfreuliche Ergebnis darf ich Herrn Beck-mann besonders danken.

Wir sind bei unserer Arbeit, das möchte ich bei dieser Gelegenheit nochmals herausstellen, völlig auf eine frei-willige und ehrenamtliche Mitarbeit angewiesen. Nur durch diese freiwillige und ehrenamtliche von der Ge-meinschaft getragene Mitarbeit ist eine erfolgreiche Tätigkeit des Hohenfelder Bürgervereins möglich. An dieser Mitarbeit hat es nicht gefehlt, wenn der Kreis der aktiv Tätigen auch nicht so groß ist, wie das zu wünschen wäre. Allen aktiv Tätigen möchte ich danken und damit den Wunsch verbinden, trotz aller Anfein-dungen diese nicht aufzugeben, zum Wohle unserer Vaterstadt und unseres Hohenfelder Bürgervereins. —

Unser Rechnungsführer, Gerhard W a h n, erstattete an-schließend den Kassenbericht und wies dabei auf die schlechte Kassenlage hin. Eine ausführliche Abrechnung stand bei der Jahreshauptversammlung allen Mitgliedern zur Verfügung. Es würde zuviel Platz beanspruchen,

sie in vollem Umfang nachzudrucken. Aber es war deutlich zu merken, daß seine Worte: "I want money" („Ich brauche Geld“) auf fruchtbaren Boden fielen. Die Abrechnung machte deutlich, daß eine Erhöhung der Beiträge unvermeidlich ist, und als gesonderter Punkt stand diese Frage dann auch auf der Tagesordnung.

„Er hat ganz gut über die Brille geguckt, und wir sind zufrieden“, kommentierte Otto Beckmann die Aus-führungen und wies darauf hin, daß „man ein wenig Musik mitbringen muß, um neue Mitglieder in Hohen-felde zu werben“.

Der Kassenprüfer, Hans G n u t z m a n n, Leiter der Zweigstelle Hohenfelde der Dresdner Bank, spendete der Kassenführung ein volles Lob und hob besonders hervor, daß er es nicht für möglich gehalten habe, daß es einen Bürgerverein gäbe, bei dem in der Buchhaltung die amerikanische Buchführung durchgeführt werde und damit die Kassenprüfung erheblich erleichtere. „Ich habe es nicht für möglich gehalten, daß ein Hamburger Bürgerverein eine so phantastische Buchführung hat“, erklärte er unter dem Beifall der Mitglieder und ließ Einblick in das Kontobuch nehmen, das tatsächlich riesige Ausmaße hatte und noch für viele Jahre Platz bietet.

Nach der Entlastung des Vorstandes schritt man dann zu den notwendig gewordenen Neuwahlen. Zuvor hatte unser Mitglied Beckmann an einen Brief erinnert, den er an den Vorstand des Hohenfelder Bürgervereins im Juni 1964 geschrieben hatte. Hans Iska-Holtz ging auf diesen Brief ein und betonte, daß eine Antwort auf Beckmanns Schreiben schon wenige Tage später ab-gesandt worden sei, und er sollte auf einer der nächsten Versammlungen die Möglichkeit haben, seine Sorgen und Wünsche noch einmal persönlich vorzutragen.

Dr. Redeker schlug Iska-Holtz zur Wiederwahl als 2. Vorsitzenden vor. Auf Antrag der Versammlung erfolgte die Wahl durch Akklamation, und bei der Ent-haltung seiner eigenen und der Stimme seiner Frau wurde er einstimmig mit diesem Amt wieder betraut. Der Wiedergewählte dankte und zeigte in seinen Aus-führungen, daß er seine Tätigkeit in Hohenfelde als eine Selbstverständlichkeit auffasse, und dabei richtete er an jeden einzelnen den dringenden Appell, sich für die Belange Hohenfeldes einzusetzen und im Hohenfelder Bürgerverein mitzuarbeiten. Er würde seine Arbeits-kraft auch weiterhin zum Nutzen der engeren Heimat zur Verfügung stellen und hoffe, noch recht viel zum Wohle der Hohenfelder Mitbürger tätig zu sein.

Die schlichten, aber doch ergreifenden Worte von Hans Iska-Holtz, der gerade vor einiger Zeit seinen 50. Ge-burtstag feiern konnte, wurden von den Mitgliedern mit lebhaftem Beifall aufgenommen.

Dem Vorschlag des Vorstandes, Rudolf H a s s zur Wie-derwahl als 1. Schriftführer zu benennen, setzte Otto

Bandagen, Gummistrümpfe
orthopäd. Schuheinlagen
Artikel zur Krankenpflege
medizin. Katzenfelle
A. D. HOYER
Neubertstr. 51, Hohenfelde
Lieferant aller Krankenkassen

Marien-Apotheke

E. SCHILLING
HAMBURG 22
Lübecker Straße 74
Fernruf 26 70 11

Schweda-Nox

die beliebte **schwedische Jalousette**
preiswert vom Hersteller. Beratung, Ausmessung u. Montage
ohne Nebenkosten. Keine Montageschwierigkeiten.
HANS ARNOLD · Telefon 27 08 46
Hamburg 39, Forsmannstraße 26b

Wer Qualität sucht, kauft **Farben** und **Lacke**
bei **Schlapkohl**, Drogerie am Lübschen Baum

Beckmann Frau Wörmke als Gegenvorschlag entgegen. Auf Vorschlag der Versammlung fand eine schriftliche Wahl statt. Bei der Auszählung wurden 20 Stimmen für Hass, 6 Stimmen für Frau Wörmke und 3 Enthaltungen gezählt. Rudolf Hass war somit als 1. Schriftführer wiedergewählt, und nach der Annahme der Wahl dankte er ebenfalls für das ihm entgegengebrachte Vertrauen.

Dann stand auf der Tagesordnung die Wahl des 1. Rechnungsführers. Wie nicht anders zu erwarten war, wurde Gerhard Wahn wiedergewählt. Er kennzeichnete dieses Amt des „Schatzmeisters“ als den undankbarsten Posten, wobei er jedoch für alle freundlichen und lobenden Worte über seine Arbeit dankte.

Als Beisitzer wurden die Mitglieder Richard Grabbe und Kurt Gremmer benannt und jeweils einstimmig wiedergewählt.

Als Rechnungsprüfer wurden vom Vorstand Hans Gnutzmann und Berg vorgeschlagen und durch Akklamation einstimmig gewählt.

Dann stand der schwerwiegende, aber notwendige Punkt Beitragserhöhung auf der Tagesordnung. Der 2. Vorsitzende gab einen Überblick über die gestiegenen Porto- und Telefonkosten. Einzelne Vorstandsmitglieder hätten wesentliche Ausgaben für den Bürgerverein aus eigener Tasche bezahlt. Das könne und dürfe auf die Dauer nicht so weitergehen. Er bat darum die Versammlung um eine Erhöhung der Beiträge, wobei er jedoch nachdrücklich davor warnte, die Beiträge zu sehr zu erhöhen, denn viele Mitglieder seien vielleicht nicht in der Lage zu hohe Beiträge, wie sie von manchen Mitgliedern vorgeschlagen worden waren, aufzubringen. Es gab eine lebhafte Debatte. Otto Beckmann forderte eine klare Linie und auch eine Erhöhung der Mitgliedsbeiträge für die Ehefrauen um 50 Prozent. Der Antrag von Iska-Holtz, den Beitrag auf monatlich 1,50 DM zu erhöhen, wurde mit einer Gegenstimme angenommen.

Der Antrag Beckmann wurde auch angenommen. Hier hatten 10 Mitglieder für die Annahme gestimmt, 8 dagegen, und 12 Mitglieder hatten sich der Stimme enthalten.

Für neue Mitglieder wurde eine einmalige Aufnahmegebühr von mindestens 3 DM, bei Ehefrauen 1,50 DM festgesetzt.

Nach diesem wichtigen Tagungspunkt erläuterte Gerhard Wahn den Haushaltsplan für 1965, der einstimmig angenommen wurde.

Die Wahl der Vertreter für den Zentralausschuß Hamburger Bürgervereine wurde auf die nächste außerordentliche Mitgliederversammlung vertagt.

Eine neue und lebhafte Debatte entwickelte sich bei

dem Problem der Verkehrsfragen. Es wurde nochmals die Forderung erhoben, die Hamburger Hochbahn aufzufordern, die Alsterschiffe bis Ende des Eilbekkanals fahren zu lassen und diese Linie als direkte Verbindung zum Jungfernstieg zu schaffen. Mit Bedauern nahm man davon Kenntnis, daß die Linie 6 und 9 wegfallen, ohne daß dafür ein anderer ausreichender Ersatz geschaffen werden soll. Der vorgesehene Wegfall jedenfalls bringe kaum eine Lösung der Verkehrsprobleme. Die Straßenbahnen seien für Geschäfte und ihre Käufer gleich wichtig. Ein Mitglied erbat sich von den Erschienenen die Erlaubnis, um einen Ersatz durch Buslinien zu bitten. Die Ersatzbuslinien sollten und müßten bis zur Buchtstraße durchfahren.

Horst Tillmann, der Ortsausschußmitglied ist, protestierte energisch gegen die schlechte Verkehrsverbindung und wies nachdrücklich darauf hin, daß Hohenfelde zum Ortsamt Barmbek gehöre und man doch erwarten dürfe, daß es eine direkte Verbindung von unserer Heimat zu diesem Ortsamt geben sollte. Er würde einen diesbezüglichen Antrag bei den zuständigen Stellen einbringen. Auf Antrag von Richard Grabbe wurde dann der Vorstand gebeten, den Bezirksamtsleiter auf die Verlängerung der Buslinie hinzuweisen. Diese als Antrag gestellte Bitte wurde einstimmig angenommen.

Hans Iska-Holtz bedauerte bei seinen Ausführungen lebhaft, daß die Behörden den Bürgerverein nicht unterrichtet hätten. Allerdings müßten die Bewohner einer Großstadt sich damit abfinden, daß die Zeit der Straßenbahnen vorbei sei und daß es auf die Dauer nicht angehe, daß sich Straßenbahnen durch das Verkehrsgewühl hindurchwinden müßten.

Auch Otto Beckmann betonte klar, daß Schienenfahrzeuge ein großes Hindernis darstellten und man nicht auf Straßenbahnen bestehen sollte. Im übrigen bat er den Vorstand, doch einmal den Hambudger Bürgermeister Dr. Nevermann zu einer Veranstaltung des Hohenfelder Bürgervereins zu bitten, um an höchster Stelle die Sorgen eines Stadtteils vortragen zu können.

Die lebhafte Debatte brachte manche weiteren Wünsche und Anregungen, aber nicht jeder einzelne kann hier genannt werden, der sich zu Worte gemeldet hatte.

Aus der Vielzahl seien nur noch zwei Anregungen hervorgehoben: die Gründung eines Herrenkegelklubs und die Bitte unseres Mitgliedes Otto Beckmann: „Ich möchte gern im Hohenfelder Bürgervereine eine eigene Jugendgruppe sehen.“

Es wurde dann noch einmal der Briefwechsel zwischen dem Vorstand und Otto Beckmann angesprochen. Auf Antrag von Iska-Holtz sollten wegen der fortgeschrit-

VEREINSBANK IN HAMBURG

Gegründet 1856

ÄLTESTE HAMBURGER GIROBANK

ZENTRALE HAMBURG 11, ALTER WALL 20-30, TELEFON 361 061

35 FILIALEN UND ZWEIGSTELLEN IN GROSS-HAMBURG, CUXHAVEN UND KIEL

tenen Stunde die Fragen Beckmanns als erster Tagungspunkt auf der nächsten Sitzung stehen, um ihm damit Gelegenheit zu geben, seine Wünsche und Sorgen vorzutragen.

Inzwischen waren der kleine und der große Zeiger der Uhr um die Wette gelaufen, und um 23 Uhr wurde die Jahreshauptversammlung geschlossen.

Sie sehen, daß die Jahreshauptversammlung doch ganz

wesentliche Punkte enthielt und es sich gelohnt hätte, zu kommen. Aber diese Bemerkung gilt nur denen, deren Zeit es nicht erlaubt hatte, an der Versammlung teilzunehmen. Vielleicht sollte künftig bei der Festsetzung des Termins auch einmal ins Fernsehprogramm geschaut werden, wie ein Mitglied nach der Versammlung aufzeigte, denn vielleicht hatte es gerade an diesem Tage einen „Krimtsche“ gegeben. gt

Dr. Rolf Weise †

Am 1. März 1965 verlor der Zentralausschuß Hamburgischer Bürgervereine seinen langjährigen Präses, der Verband Deutscher Bürgervereine seinen Präsidenten und unser Verein ein hochgeschätztes Mitglied.

Tief erschüttert und voller Trauer stehen wir dieser bitteren Tatsache gegenüber.

Mit Dr. Weise hat uns ein konsequenter Vertreter des Bürgervereinsgedankens und die treibende Kraft der Bürgervereinsarbeit, kurzum, ein Kommunalpolitiker von ungewöhnlichem Format verlassen.

Als ständiger Initiator des Bürgervereinsgedankens fand er als Präses im Zentralausschuß Hamburgischer Bürgervereine ein dankbares Arbeitsfeld.

Darüber hinaus gründete er in unermüdlichem Schaffensdrang und genialer Voraussicht den Verband Deutscher Bürgervereine, der im ganzen Bundesgebiet seine Mitglieder hat, und deren Belange wahrnimmt. Für ihn galt der Grundsatz, daß der Bürger im Staat durch kommunale Mitarbeit seine Berechtigung, im Staate gehört zu werden und eine Stimme zu haben, nachweisen muß.

Unermüdlich und unverdrossen stand er seit vielen Jahren den Bürgern, Bürgervereinen und kommunalen Verbänden fast Tag für Tag mit Rat und Tat zur Seite.

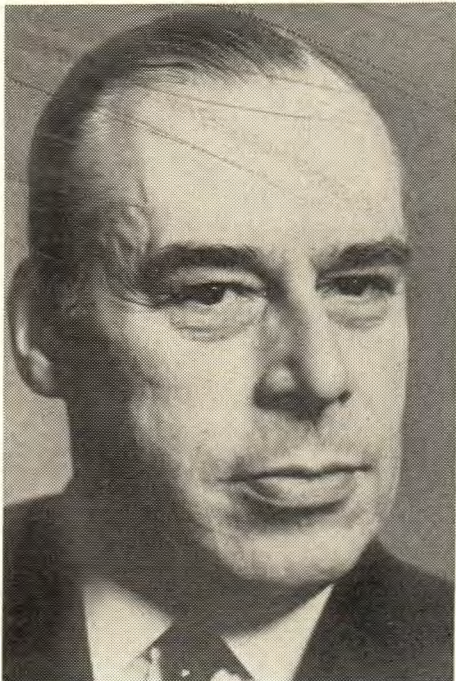
Ob Dr. Weise als Präses des Zentralausschusses die regelmäßigen Versammlungen der Abgeordneten leitete, ob er als Vorsitzender oder Redner bei Veranstaltungen mitwirkte, er traf die Wahl für Themen und Stoff mit sicheren Gespür aus der Notwendigkeit der Gegenwart heraus. Zu seinen zahlreichen Reden und Vorträgen kann man nur sagen: man muß ihn gehört haben.

Wir Hohenfelder durften seinen Einsatz und seine tatkräftige Mitarbeit bei vielen Gelegenheiten erfahren. Unsere Wünsche fanden ein offenes Ohr und auch seine unbedingte Hilfe, wenn nur irgendeine Möglichkeit dazu bestand.

Viele unter uns haben Dr. Weise seit Jahren persönlich gekannt und seine vielfachen Qualitäten geschätzt. Die große Lücke, die er hinterläßt, ist ein beredtes Zeugnis auch seiner menschlichen Größe. Der Abschied von ihm, dessen Leben mit nicht ganz 58 Jahren viel zu früh sein Ende fand, ist für uns alle unfassbar und schmerzlich, ganz besonders für den Unterzeichneten selbst, der in ihm einen guten, besonders nahestehenden Freund verloren hat. Das Andenken an diesen in seiner Art einmaligen Mann wird und muß in unserer rastlosen, kommunalen Arbeit weiterleben. „Ein Mensch, den man nie vergißt.“ Hans Iska-Holtz

Präsident Dr. Rolf Weise †

Ein Leben im Dienste an der Allgemeinheit



Die Nachricht von dem plötzlichen und unerwarteten Hinscheiden von Dr. Rolf Weise am 1. März 1965 hat weit über den Bereich der Hansestadt Hamburg hinaus bei vielen Tausenden, die diesen vitalen, mit hohen Geistesgaben ausgestatteten Menschen kannten, Bestürzung

und Trauer, aber auch Gefühle herzlicher Dankbarkeit hervorgerufen. Sein Heimgang bedeutet nicht nur für die Hamburger Vereine, denen er angehörte und vorstand, nicht nur für die Hamburger Bürgerschaft einen schmerzlichen Verlust. Durch den Tod von Dr. Rolf Weise mit seinem nie müden Geist, mit seiner hinreißenden Begeisterung für den Dienst an der Allgemeinheit ist in die große Familie der deutschen Bürgervereine, die sich auf Initiative von Rolf Weise 1955 zu einem Verband zusammenschlossen, eine schwer zu schließende Lücke gerissen.

Die Wertschätzung, deren sich Dr. Weise erfreute, fand noch einmal letzten Ausdruck in der Trauerfeier am Dienstag, dem 9. März 1965 im Ohlsdorfer Friedhof. Neben seinen Hamburger Freunden, unter ihnen Mitglieder des Hohenfelder Bürgervereins, hatten sich Vertreter der Bürgervereine aus der ganzen Bundesrepublik versammelt, die bewegt Abschied von einem großen Menschen nahmen. So manche offene und verstohlene Träne zeugte von Schmerz am Verlust und Dankbarkeit am Geschenk, das der Freund Weise seinen Freunden war. Als der Sarg inmitten eines Meeres von Blumen und Kränzen und im Scheine Hunderter flackernder Kerzen in die Tiefe versank, nahm der für seine Freunde viel zu früh Dahingegangene aus Hunderten von Herzen das „Ruhe sanft“ und herzlichen Dank für sein Wirken mit.

Pastor Dr. Bornikoel von der St. Georger Dreieinigkeitskirche hielt die Trauerfeier. Den Nachruf der Ham-

burger Bürgerschaft sprach Präsident der Bürgerschaft Dau.

Den letzten Abschiedsgruß, gleichsam als wollten seine Freunde aus den Bürgervereinen bis zur letzten Minute des Erdendaseins ihres teuren Toten bei ihm weilen, sprach der Vizepräsident des Zentralausschusses Hamburgischer Bürgervereine, Friedrich Winkelmann:

„Dr. Rolf Weise ist plötzlich und unerwartet von uns gegangen zu einem Höheren. Viel zu früh ist der Streiter und Wegbereiter für die Mitsprache des Bürgertums in der Kommunalpolitik aus seinem arbeitsreichen Leben von uns gegangen. Dr. Weise hat sich gleich nach dem Kriege sehr stark in die Bürgervereinsarbeit gestürzt. Bereits 1949 wurde er Vizepräsident des Zentralausschusses Hamburgischer Bürgervereine und vier Jahre später einstimmig zum Präses gewählt. Wer ihn kannte, weiß, wie er es meisterhaft verstanden hat, bei seiner vielseitigen regen, konziliannten und humorvollen Art die Bürgervereine in Groß-Hamburg zusammenzufassen und ihnen neues Ziel und Richtung zu geben. Bereits zwei Jahre später, im Jahre 1955, war er Mitbegründer des Verbandes Deutscher Bürgervereine, deren erster Präsident er nun zehn Jahre war. Gerade in diesem Jahre im Mai sollte in einem festlichen Rahmen in der Paulskirche in Frankfurt am Main das zehnjährige Bestehen des Verbandes ablaufen, und für den Verstorbenen war gerade hier eine ganz besondere Ehrung vorgesehen. Das Schicksal hat es leider anders gewollt. Nicht nur der Verband Deutscher Bürgervereine und der Zentralausschuß Hamburgischer Bürgervereine, sondern auch der Hamburger Hafenverein und der Bürgerverein St. Georg trauern um ihren 1. langjährigen Vorsitzenden, genauso wie der Fremdenverkehrsverband Nordmark um seinen 2. Vorsitzenden trauert. Wer 15 Jahre in sinnvoller Zusammenarbeit mit diesem lebenswerten Menschen erleben durfte, der weiß, wen wir verloren haben. Wir wissen, daß sein ganzes Wirken, sein ganzes Leben

den Bürgervereinen galt, für die er, das müssen wir sagen, Gesundheit und Leben geopfert hat.

Für uns ist das Hinscheiden von Rolf Weise eine Ehrenverpflichtung, sein Werk weiterzuführen, seine Gedanken weiterzutragen, hinauszutragen, und das vielleicht zu vollenden, was er sich als Ziel gesetzt hat, was von ihm leider nicht mehr durchgeführt werden konnte.

Was der Verstorbene für den großen Verband Deutscher Bürgervereine geleistet hat, das kann nur der ermessen, der die Kameradschaft, die hohe Gesinnung und den hohen Einsatz bei ihm sah. Uns bleibt nur, dem Verstorbenen aus übervollem Herzen Dank zu sagen für diesen seinen Einsatz. Lieber Rolf Weise, sei überzeugt, wo die Bürgervereine tagen, klingt das Wort von Dir. Liebenswerter Mensch und edler Freund, ruhe sanft, sei überzeugt, daß wir es als Verpflichtung auffassen, Dein Werk weiterzuführen. Du wirst uns unvergessen bleiben!“

*

Dr. jur. Karl Rolf Weise war am 4. Mai 1907 in Hamburg geboren. Nach Besuch der Gelehrtenschule des Johanneums machte er 1926 das Atibur. Anschließend studierte er Rechts- und Staatswissenschaften, von 1926 bis 1928 in Marburg (Lahn), dann an der Universität in Hamburg. Nach dem Referendarexamen 1930 und dem Assessorexamen 1934 war Dr. Weise als Rechtsanwalt selbständig in Hamburg tätig. Er war Abgeordneter der CDU in der Hamburger Bürgerschaft (Landesparlament), Vorsitzender im Hamburger Hafenverein sowie im Bürgerverein zu St. Georg; Präses im Zentralausschuß Hamburgischer Bürgervereine und 1. Präsident des von ihm 1955 mitbegründeten Verbandes Deutscher Bürgervereine. Als 2. Vorsitzender wirkte er im Fremdenverkehrsverband Nordmark e. V.

Dr. Rolf Weise war seit 1932 kinderlos verheiratet.

Liebe Mitbürger!

Sicherlich beschäftigen Sie sich heute schon mit Ihrer diesjährigen Urlaubsreise. Vielleicht haben Sie die Absicht, eine Auslandsreise zu machen.

Wenn ja, denken Sie rechtzeitig daran, sich einen Reisepaß ausstellen oder die Gültigkeit Ihres Bundespersonalausweises verlängern zu lassen, damit Sie an den Grenzstationen keine unliebsamen Überraschungen erleben.

Das Einwohneramt des Bezirksamtes Hamburg-Nord

bzw. die Einwohnerdienststellen der Ortsämter Barmbek-Uhlenhorst und Fuhlsbüttel wären Ihnen im Hinblick auf eine schnelle und reibungslose Erledigung Ihrer Paß- bzw. Personalausweisangelegenheiten dankbar, wenn Sie sie deshalb vor der Hauptreisezeit — möglichst bis Juni 1965 — aufsuchen würden. Sie würden sich längere Wartezeiten ersparen und mithelfen, Ihre Verwaltung rationell zu gestalten.

Für Ihr Verständnis bedankt sich im voraus

Ihr Bezirksamt Hamburg-Nord

Gerade Du brauchst Jesus!

**Gleich wann Du stirbst?
Gleich wo Du stirbst?
Gleich wie Du stirbst?**

Einmal mußt Du vor dem Herrn erscheinen. Der Herr Jesus möchte aber schon heute eine Begegnung mit Dir haben, Weise Ihn bitte nicht ab!

Bitte den Herrn Jesus um Vergebung Deiner Sünden. Knie vor Ihm nieder. Sage Ihm betend, mit lauter Stimme, alles was Dein Leben verunreinigt hat. Sage Ihm auch, daß Du Deine Sünden bereust.

Brich heute noch jede Beziehung zu Deinem Sündenleben radikal ab. Dann gilt auch Dir das Wort der Bibel:

Wenn wir unsere Sünden bekennen, so ist er — der Herr Jesus — treu und gerecht, daß er uns die Sünden vergibt. Und reinigt uns von jeder Ungerechtigkeit.

1. Johannes-Brief 1, 9

So darfst Du den Herrn Jesus als Deinen persönlichen Heiland annehmen. Du darfst Ihm danken für Golgatha.

Vom Gottesläugner zum Evangelisten, so lautet die Broschüre, 72 Seiten stark, Buchformat, die ich schrieb. In dieser Broschüre erzähle ich, wie ich den Heiland fand. Hier schildere ich die große Wende meines Lebens.

Wer diese Schrift wünscht, der schreibe mir bitte jetzt gleich. Du bekommst dann die Broschüre **völlig kostenlos!** Diese Schrift ist auch zum Weiterverschenken sehr geeignet.

Schriftenmission Werner Heukelbach, 5281 Wiedenest

Wir fordern Ersatz für den Ausfall der Linie 6 und 9!

Von der Jahreshauptversammlung des Hohenfelder Bürgervereins wurde einstimmig ein Antrag angenommen, der den Vorstand beauftragte, beim Bezirksamt Nord Einspruch zu erheben gegen den von der Hochbahn geplanten ersatzlosen Ausfall der Straßenbahnlinien 6 und 9 zwischen Hohenfelde und Barmbek bzw. Ohlsdorf.

Daß dieser Ausfall ersatzlos sein sollte, war den ersten Verlautbarungen nicht zu entnehmen und wurde erst in persönlichen Gesprächen mit zuständigen Stellen bekannt.

Über unser Ortsausschuß- und Vorstandsmitglied H. Tillmann wurde danach der erste Einspruch erhoben und zugleich ein Ausgleichsvorschlag gemacht.

In der Bezirksversammlung Nord am 11. Februar wurde auch von Vertretern der CDU und der FDP ein Ersatzbus im Zuge des Mundsbürger Damms und der Hamburger Straße dringend gefordert, da Hohenfelde und auch Uhlenhorst und St. Georg von dem ersatzlosen Ausfall der Linien 6 und 9 in unzumutbarer Weise benachteiligt werden würden.

Von sozialdemokratischer Seite wurde dem widersprochen und grundsätzlich auf die Hochbahn verwiesen. Man wollte den gesamten „öffentlichen Verkehr“ auch durch Busse von der Hamburger Straße entfernt haben. Die Begründung mit Verstopfung zu den Hauptverkehrszeiten am Barmbeker Bahnhof ist aber nicht stichhaltig, da sie nicht von der Straßenbahn, sondern ausschließlich von den uneinsichtigen Kraftfahrern verursacht wird. Ein Ersatzbus aber dürfte den berechtigten „öffentlichen Verkehr“ am wenigsten stören. Dieser öffentliche Verkehr ist immer noch die Mehrzahl der Verkehrsteilnehmer.

Was dieser Mehrheit nun zugemutet wird, ergibt folgende Gegenüberstellung:

Bisher gerade Fahrt, ohne Umsteigen, ohne Treppen in 21 Minuten nach Ohlsdorf für 50 Pfennige.

Künftig: 5 bis 15 Minuten längerer Weg zum U-Bahnhof Uhlandstraße. 30 Treppenstufen zum Bahnsteig. 17 Minuten Fahrt nach Kellinghusenstraße. Dort mindestens 5 Minuten Zeitverlust zum Umsteigen über 2×33 Treppenstufen. 11 Minuten Fahrzeit nach Ohlsdorf und wieder 30 Treppenstufen vom U-Bahnsteig und zuletzt fast doppelt so langer Weg zum Friedhof wie von der derzeitigen Straßenbahnhaltestelle. Fahrpreis 60 Pf.

Also statt 21 Minuten 45 Minuten, statt 50 Pf jetzt 60 Pf und zusätzlich 125 Treppenstufen!

Oder: Vom U-Bahnhof Uhlandstraße mit 30 Treppenstufen bis Bahnhof Barmbek, dort wieder über 30 Treppenstufen und einen gefährlichen Fahrdamm zum neuen Barmbeker ZOB in einen Bus nach Ohlsdorf. Denn die Barmbeker sollen einen Ersatzbus behalten.

Also hier 35 Minuten statt 21 Minuten und zusätzlich 60 Treppenstufen und sehr umständliches Umsteigen in einen Bus.

Wir fordern die Verlängerung dieser Buslinie zwischen Ohlsdorf und Barmbeker Bahnhof bis St. Georg (Barca-/Lohmühlenstraße) über Hamburger Straße und Mundsbürger Damm, um die dortige Bevölkerung, das Krankenhaus St. Georg und die St. Georger Schulen zu bedienen!

Grabbe

Ihre moderne
Brille von

Alle Kassen

HAMBURG 22 - Wandsbeker Chaussee 11 - Tel. 25 20 74

OPTIKER
Vocke

Buchdruckerei

Gremmer & Kröger



Hamburg 22 Elisenstraße 15 Ruf 25 25 89

Anfertigung sämtlicher Drucksachen

FRANZ SCHULTZ

Glaserei - Glashandlung

Hamburg 22 - Schröderstraße 15 - Ruf 23 96 73

HANS ESSEN 1863 - 1963

BEERDIGUNGSMUSEUM ST. ANSCHER

ERD- UND FEUERBESTATTUNGEN · ÜBERFÜHRUNGEN

HAMBURG 22

HAMBURG-FU

Güntherstr. 98, Ruf 25 31 66 · Alsterweg 15, Ruf 59 17 74

Seit 12. November 1891

**Hohenfelder
Schäferhütte**

W. H. Otto Schmidt

Hamburg 22, Lübeckerstraße 84
Telefon 25 52 93

Berücksichtigen Sie



unsere

Inserenten!

Mitgliedsbeiträge und Spenden

bitten wir auf das Postscheckkonto Hamburg 852 14

oder an die Hamburger Sparcasse von 1827

Giro-Konto-Nr. 3/27 130

des Hohenfelder Bürgervereins von 1883
zu überweisen

John Ebel

Klempnerei - sanitäre Installation - Bedachung
elektrische Installation - Gemeinschaftsantennen

Ifflandstraße 22, Telefon 23 99 10

VEREINIGTE KOHLENLÄGER

OHM & BARZ u. REHDING GEBR.

HAMBURG 22 - EKHOFSTRASSE 25/27 - TELEFON 23 96 12 und 23 90 49

Spezialität: Heizöl · Zentralheizungskoks

Autofinanzierung

KA



zinsgünstig



ohne Nebenkosten



ohne Wechsel



HAMBURGER SPARCASSE VON 1827

Prof. Löweneck vom Marienkrankenhaus im Ruhestand

Prof. Dr. Max Löweneck, seit rund 14 Jahren Chef- arzt der Chirurgischen Abteilung des Marienkranken- hauses, ist jetzt aus dem aktiven ärztlichen Dienst ausgeschieden. Stadtdechant Bunte und Prof. Dr. Jacobi verabschiedeten den verdienten Arzt in einer besonde- ren Feierstunde, in der die Verdienste dieses Arztes gewürdigt wurden. In aller Stille hat er maßgeblichen Einfluß bei der Entwicklung der Herzchirurgie gehabt. Der heute 67jährige Chirurg hat während des letzten Krieges selbst eine Herzkrankheit durchgemacht und wandte sich danach besonders der Erkrankung des Herzens zu. Als einer der ersten Ärzte operierte er in Deutschland angeborene Herzfehler und erwarb sich einen maßgeblichen Namen in der ärztlichen Wissen- schaft. Unter seiner Aufsicht wurden im Marienkran- kenhaus rund 45 000 Operationen ausgeführt. Zweimal wurde Prof. Löweneck zum Präsidenten der Nordwest- deutschen Gesellschaft für Chirurgie gewählt.

Die „Hohenfelder Rundschau“ wünscht dem scheiden- den Arzt gute Gesundheit für seinen Lebensabend und dankt dabei nachdrücklich für alle Hilfe und ärztliche Kunst, die er der Hohenfelder Bevölkerung in langen Jahren zur Verfügung gestellt hat.

Als Nachfolger Löwenecks als Chefchirurg des Marien- krankenhauses ist der Privatdozent Dr. Hans Wilhelm Schreiber, zuletzt Oberarzt an der Chirurgischen Universitätsklinik in Bonn, eingesetzt. Durch zahlreiche wissenschaftliche Arbeiten ist er auf ärztlichem Gebiet hervorgetreten und hat 1964 den Langenbeck-Preis der Deutschen Gesellschaft für Chirurgie erhalten.

Wir begrüßen Herrn Dr. Schreiber sehr herzlich und wünschen ihm, daß er nicht nur im Marienkrankenhaus, sondern sehr schnell in seiner neuen Heimat, dem Ham- burger Ortsteil Hohenfelde, recht schnell heimisch wird und sich hier wohlfühlt.

Steuern kann jeder sparen

Jeder Hamburger kann Steuern sparen, wenn er seine Steuern an ein Finanzamt zahlt oder wenn sie ihm durch den Arbeitgeber gleich vom Lohn oder Gehalt abgezogen wird. Durch das Dickicht der Steuergesetz- gebung durchzufinden ist jedoch nicht immer ganz ein- fach. Die Arbeitsgemeinschaft Lohnsteuerberatung rich- tet in jedem Jahr ihre Sprechstunden ein und gibt Aus- kunft über Steuerermäßigungen, Lohnsteuer-Jahresaus- gleich, besondere Belastungen und was sonst noch bei der Steuer zu berücksichtigen ist. Die Gebühren richten sich nach dem Jahreseinkommen des Steuerpflichtigen. Die Arbeitsgemeinschaft besteht aus Vertretern der Finanzbehörde, des DGB, der DAG, der Handelskammer, der Handwerkskammer, des Bundes der Steuerzahler, der Vereinigung der Arbeitgeberverbände und der Öf- fentlichen Rechtsauskunft.

Für die Hohenfelder sind am leichtesten erreichbar: Hamburg-Nord: Bezirksamt (mittwochs und frei- tags 17 bis 18.30 Uhr), Ortsamt Barmbek (montags und donnerstags 17 bis 18.30);

Wandsbek: Bezirksamt (mittwochs und freitags 17 bis 18.30 Uhr) und Ortsamt Alstertal.

Hinweis

Am Mittwoch, dem 7. April, 20 Uhr, spricht die Ernäh- rungsberaterin Frau Gerda Schmidt in der Höhe- ren Handelsschule, Hamburg 1, Holzdamm 5 (Nähe Hauptbahnhof) über die Themen „Iß dich satt und bleibe schlank“ und „Darmschonende und darmanregende Diät“. Am Donnerstag, dem 8. April, 20 Uhr, wird Frau Gerda Schmidt, ebenfalls in der Höheren Handelsschule, über das Thema „Harnsäurearme Kost bei Gicht, Rheuma und Arthritis“ sprechen.

Mit den Vorträgen ist eine praktische Vorführung mit Kostprobenabgabe verbunden.

Werbt neue Mitglieder !!

Durch den regelmäßigen Besuch unserer Veranstaltungen unterstützen auch Sie die Arbeit unseres Vorstandes



VOLKSWAGEN

E. MÖLLER

fragen!

Verkauf
Reparatur
Kundendienst

Hamburg 22 · Kuhmühle 4
Sa.-Nr. 22 65 65



Reformhaus FRIEDRICH
Hamburg 22
Papenhuderstr. 58 u. Kuhmühle 14
Reformhaus VOSS
Hamburg 22
Mundsbl. Damm 37 u. Mittelweg 22

Frau G. Schmidt, Bad Homburg spricht über
Iß Dich satt und bleibe schlank
darmschonende u. -anregende Diät am 7. 4. 65, 20.00
Harnsäure-arme Kost am 8. 4. 65, 20.00
Praktische Vorführungen und Kostprobenabgabe
Unkostenbeitrag DM 0,50
Schule am Holzdamm 5, Hamburg 1, Nähe Hbf.

Sommerferien in Hamburger Schullandheimen

Wie in den vergangenen Jahren stellt die Arbeitsgemeinschaft Hamburger Schullandheime eine Reihe besonders geeigneter gemeinnütziger Heime für die Erholungsaufenthalte der Hamburger Schuljugend in den Sommerferien zur Verfügung. Dafür können Kinder aller Schulen im Alter von 8 bis 15 Jahren durch die Eltern oder Angehörigen persönlich (nicht schriftlich oder telefonisch) angemeldet werden im Schulheimbüro Holstenglacis 6 (im Gebäude der Albrecht-Theaer-Schule) ab 3. Mai 1935, täglich von 10 bis 14 Uhr, außer sonntags. Telefonisch können nur kurze Auskünfte gegeben werden, Ruf: 35 46 71.

Unser Schatzmeister meldet sich zu Wort

„Tiefbetrußt und sorgenschwer
holt er sich die Kasse her“

würde Wilhelm Busch sagen, wäre er 1934 Schatzmeister unseres Vereins gewesen.

Um der Kasse wieder auf die Beine zu helfen, blieb kein anderer Weg, als den Beitrag zu erhöhen: Für Mitglieder um DM 0,50, für Ehepaare um DM 0,75 im Monat. Die Beitragsrechnungen sind Ihnen inzwischen zugegangen und zum Teil auch schon bezahlt.

Wir haben der Jahreshauptversammlung diesen Antrag nicht gern gestellt. Es blieb uns aber keine andere Wahl. Auch die anderen Bürgervereine brauchen DM 18,— und mehr je Mitglied im Jahr, um den Etat auszugleichen. Ich glaube, es ist acht Jahre her, seit wir den monatlichen Beitrag von DM 0,80 auf DM 1,— erhöhten. Seither ist nicht nur das Porto teurer geworden. Wir hoffen deshalb, daß Sie für den Beschluß der Jahreshauptversammlung Verständnis haben.

Man sollte meinen, daß ein Schatzmeister rechnen kann. Kann er im allgemeinen auch. Beim Auftrag für den Druck der Beitragsrechnungen habe ich mich aber arg verrechnet. Für Ehepaare DM 24,— steht darauf statt DM 27,—, wie es richtig hätte heißen müssen. 18+9 waren schon bei Adam Riese 27. Außer bei mir ist daran bis heute nichts geändert worden. Wenn sie schon bezahlt haben, wird der Verein es verschmerzen müssen. Verzeihen Sie bitte

Ihrem Gerhard Wahn

Neue Mitglieder

Meyer, Wilhelm, Hamburg 26, Burggarten 17
Meyer, Gertrud, Hamburg 26, Burggarten 17
Rose, Käthe, Hamburg 22, Lübecker Straße 78
Schubert, Willi, Hamburg 22, Neubertstraße 4
Schubert, Elfriede, Hamburg 22, Neubertstraße 4
Vieth, Otto, Hamburg 22, Alfredstraße 1
Vieth, Maria, Hamburg 22, Alfredstraße 1

Unsere Geburtstagskinder im Februar und März

Unsere besonderen Glückwünsche gelten

F. C. A. Uhlich	zum 85. am 22. 2.
Paul Plothe	zum 75. am 11. 2.
Dr. Wilh. Kreidel	zum 70. am 3. 2.
Franz Schreib	zum 65. am 6. 2.
Johann Rohlof	zum 60. am 13. 2.
2. 2. Hedwig Schmidt	6. 3. Berta Schmidt
2. 2. Hans Werner	7. 3. Kurt Stiedl
5. 2. Alice Soltau	8. 3. Karl Voges
10. 2. Hugo Sinning	9. 3. Horst F. Tack
12. 2. Emmy Kolterjahn	10. 3. Karl Nölte
16. 2. Gerda Kahl-Wickert	12. 3. Emil Kahns
16. 2. Erich Schilling	13. 3. Wilhelm Hinz
17. 2. Hermann Geercken	14. 3. Ernst H. Biss
17. 2. Horst Grimme	16. 3. Erna Jänicke
17. 2. Curt Hilbrandt	19. 3. Gustav Bennitt
19. 2. Wilhelm Wilde	19. 3. Willi Kuperberg
20. 2. Willi Landschoof	19. 3. Margrit Buddenberg
21. 2. Fritz Tempelhof	19. 3. Willi Schneider
22. 2. Alfred Kunz	20. 3. Oltman Berg
22. 2. Erika Tiedemann	20. 3. Alfred Gebhard
24. 2. Gustav Helms	20. 3. Gerda Russow
24. 2. Johanna Maass	22. 3. Herbert Weirich
26. 2. Horst Reimers	23. 3. Lucie Huber
26. 2. Alfred Usinger	23. 3. Irma Landsmann
1. 3. Paul Kotrade	23. 3. Hermann Schlapkohl
1. 3. Willi Krogmann	24. 3. Kurt Gremmer
4. 3. Franz Herms	25. 3. Hans Widemann
5. 3. Brandes	28. 3. Otto Bartels
5. 3. Peter Seyderhelm	29. 3. Walter Kühne

Allen Geburtstagskindern herzliche Glückwünsche!

DER VORSTAND

Herausgeber: Hohenfelder Bürgerverein von 1883 r. V. Schriftleitung: Dieter Grawert, Hmb. 22, Güntherstr. 59, Tel. 25 33 88. Verantwortlich für Anzeigen und Druck: Gremmer & Kröger, Elisenstraße 15, Tel. 25 25 89. Signierte Artikel geben nur die Meinung des Verfassers wieder.

LACKE UND FARBEN VOM GROSSHANDEL!

Ständig großes Lager in

Deutschen- und Holländischen Spitzenqualitäten

Spezialitäten: Fenster-Außen-Emailen, Bootslack farblos und in 29 Farbtönen, Seidenglanzack in 21 Farbtönen farbiger Transparentlack, verschiedene Farbtöne.

RIOMAT, die holländische Mattlackfarbe für Innen und Außen, atmungsaktiv, für feuchte Räume, besonders für Küchen, Badezimmer, Waschräume u.s.w. geeignet.

Kautschuk Latex-Fassadenfarbe, seidenmatt mit Selbstreinigung.

Amphibollin-Fassadenfarben, Caparol-Wandfarbe.

Ferner: TAPETEN in großer Auswahl!

Man kauft besser im Fachgeschäft!

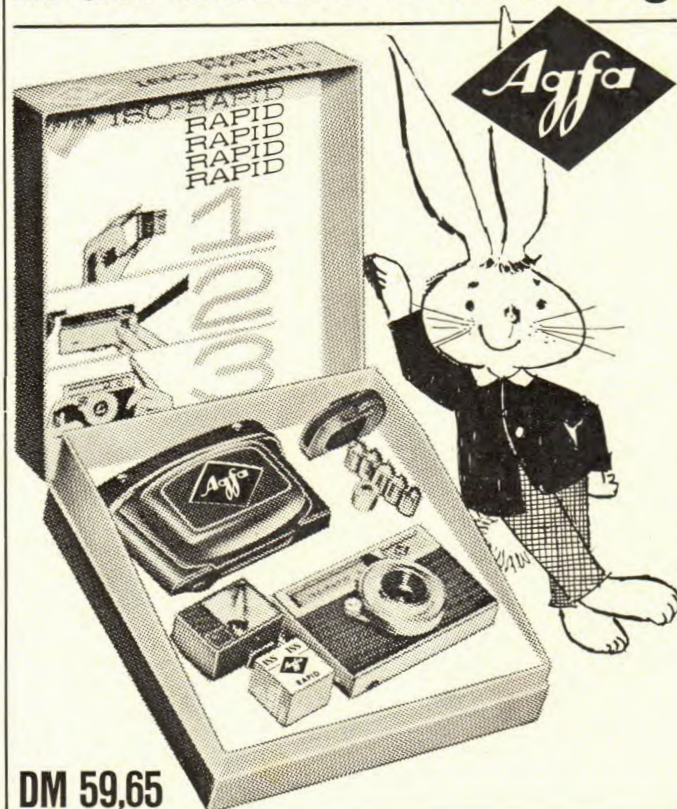
G. Sinning, 2 Hamburg 22, Güntherstraße 35 · Telefon 22 60 75

Gegründet 1925

Groß- und Einzelhandel!

Gute Parkmöglichkeit! Der weiteste Weg lohnt sich!

**Ostern -
die neue Rapid-Camera
in der Geschenk-Packung**



Selbstverständlich von
FOTO-HELMS

Ihr Fotoberater seit 1931

mit unserem stadtbekannten
Kundendienst und voller Garantie



SEIT 1931
In Hohenfelde

2 HAMBURG 22
Kuhmühle 3
Telefon 226631

Walter Fiedler

Autolicht-Spezial-Werkstatt

HAMBURG 22 EKHOFFSTRASSE 37
Telefon 23 90 03



hIMMELHEBER

Reprografische Werkstätten

Lichtpausen - Fotokopien - Fotodrucke
Technische Reproduktionen - Großfotos

jetzt

Hamburg 22, Richardstraße 45
Ruf 29 14 11

Seit über 100 Jahren

ERTEL

St. Anshar Beerdigungsinstitut
Alstertor 20

Filiale Papenhuderstraße 16

Ruf: 32 11 21/23 · Nachruf: 32 11 21 und 23 93 03

Unverbindliche Auskunft · Mäßige Preise · In den Vororten kein Aufschlag

Rudolf Westphal & Sohn

Leitergerüst-Betrieb

Hamburg 22 Ruf 25 56 28 Neubertstraße 44

Berücksichtigen Sie

bitte bei Ihrem Einkauf unsere Inserenten!

Selbstbedienung
Feinkost, Kolonialwaren

Hermann Bruns

Hamburg 22, Güntherstr. 6
Telefon 22 50 90

Schneewittchen

Bäckerei · Konditorei

Hans Nagel, Lübecker Straße 29, Ruf 25 48 20

Umarbeitung - Reparaturen
Trauringe - Ringe - Uhren
Schmuckstücke - Bestecke

HANS ABEL

Goldschmiedemeister

Hbg. 22, Güntherstr. 96 ptr.
Fernsprecher 25 57 61

Clasen

seit 1858 in Eilbek

Hamburg 22, Wandsbeker Chaussee 47
Tel. 6 25 44/45 26 51 51, Ecke Richardstraße

„St. Anshar“
Bestattungsinstitut

Hans Iska-Holtz jun.

Grundstücksmakler

Grundstücksverwaltungen

Hamburg 36 - Hohe Bleichen 22



34 88 81